

Schweizer Fliegergeschichte made in Thun hautnah erleben!

Am 16. und 17. August 2019 lädt der Verein Air-Thun im Rahmen der Feierlichkeiten zu 200 Jahre Waffenplatz Thun zu einer historischen Flieger-Zeitreise in Thun ein. Dabei kann das Publikum fliegerische Raritäten hautnah erleben.

Die Wiege der Schweizer Luftwaffe liegt nicht etwa in den heute bekannten Militärflugplätzen Emmen oder Payerne, sondern Thun, am Rand der Berner Alpen. Obwohl schon um 1910 einige Schweizer zu den europäischen Flugpionieren gehörten, hatte es die Schweizer Armee verpasst, sich rechtzeitig vor dem 1. Weltkrieg für das Flugzeug als modernes Beobachtungsmittel zu entscheiden. Immerhin war in Thun die Frage nach einem Militärflugplatz schon 1913 gestellt worden. Eine Weisung von Bundesrat Motta vom Mai 1914 führte dazu, dass alle bestehenden Waffenplätze dem Flugwesen zur Verfügung zu stellen seien – und damit auch der Waffenplatz Thun auf der Grossen Allmend.

Kurz vor Ausbruch des Krieges wurde Kavallerie-Hauptmann und Pilot Theodor Real mit dem Aufbau einer Fliegertruppe betraut. Sie umfasste zu Beginn neun Piloten. Einer von ihnen war René Grandjean, der erste Schweizer, dem 1910 mit einem selbstgebauten Flugzeug ein nennenswerter Flug gelang; 1911 überflog er erstmals den Neuenburgersee. Grandjean war auch der Erbauer der Grandjean L, die am 17. August 2019 in einer Ausstellung im Rahmen des Jubiläums 200 Jahre Waffenplatz Thun zu sehen ist.

Ebenfalls zeigt der Verein Air-Thun in dieser Ausstellung eine zweisitzige Blériot XI mit Gnome-T-9-Umlaufmotor (9 Zylinder, 4-Takt, 100 PS bei 1200/min) mit Baujahr 1914. Sie war das erste Flugzeug der Schweizer Luftwaffe und ist heute im Verkehrshaus Luzern ausgestellt. Ferner stellen die Nieuport Memorial Flyers einen Nachbau der Nieuport 23 für die Ausstellung zur Verfügung; eines der am meisten geflogenen Jagdflugzeuge des Ersten Weltkriegs. Die Schweizer Fliegertruppe konnte im Juni 1917 fünf dieser leistungsfähigen Kampfflugzeuge zur Verstärkung ihrer Flotte erwerben. Eine prominent vertretene Marke in der Schweizer Luftwaffe war auch Fokker. Bei der Ausstellung im kommenden August in Thun wird das Modell CV-E (in Lizenz bei K&W Thun gebaut) gezeigt - ein Stück aus einer Flotte von insgesamt 49 Flugzeugen, die zwischen 1933 und 1940 im Einsatz standen.

In der Ausstellung auf dem Thuner Waffenplatz ist ferner eine C-35 zu sehen, eine Konstruktion der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte K+W in Thun. Die Maschine ist ein zweisitziges Mehrzweckflugzeug in Doppeldeckeranlegung der Schweizer Flugwaffe aus den 1930er- und 1940er-Jahren. Ihre Entwicklung begann 1936 und sie war ausgelegt für Aufklärung sowie Bombenwurf aus dem Horizontal- und Sturzflug.

Doch nicht nur in der Ausstellungshalle wird historisches fliegerisches Schaffen made in Thun zu sehen sein, sondern auch auf dem Flugplatz auf der benachbarten Grossen Allmend. Mit der C-36 ist das letzte in Thun konstruierte - aber bereits in Emmen gebaute - Schweizer Armeeflugzeug angemeldet; mit der Dewoitine D-26 jener Flieger, der in Thun gebaut und letztes Jahr auf den Namen "Stadt Thun" getauft wurde. Weiter werden folgende Maschinen in Thun starten und landen, die zum Teil sogar in der Kyburgstadt stationiert waren: Mustang P 51, AT-16, C-36, Pilatus P-2 und P-3, Pilatus PC-7, Pilatus Porter und natürlich die ikonischen gelben Maschinen vom Typ Bücker Jungmann, Jungmeister und Bestmann. Jets wie F/A-18, Hunter, Vampire und Venom sind in der Luft zu bestaunen.